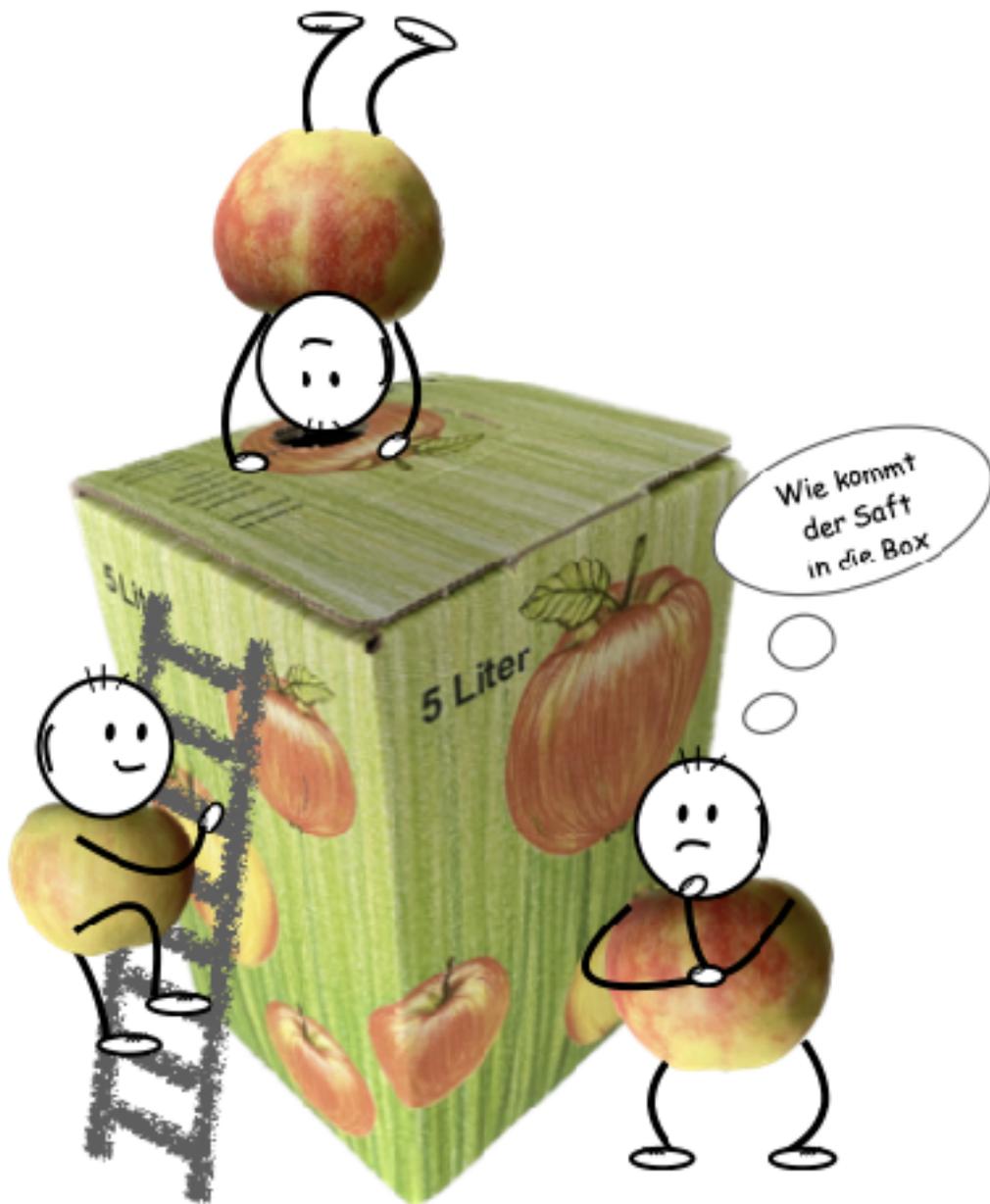

Wenn Kinder fragen,
wie kommt der Saft von den Äpfel in die Box



ODER

Die Geschichte vom Presskammerl

„Einmal im Jahr geht das große Tor auf.“

„Welches Tor.“

„Ja, das Tor - im Garten vom Vereinsheim, ganz hinten im Anbau nach der Kegelbahn.“

„Was ist hinter dem Tor, die Krippe vom Jesuskind, jetzt im Herbst?“

"Quatsch, da ist das Presskammerl vom Gartenbauverein.“

Wenn in den Gärten von Allach und Untermenzing die Erntezeit beginnt, wird hier aus den reifen Äpfel der Apfelsaft gepresst.

Kaum wurde das letzte Kalenderblatt vom September abgerissen geht es wieder los im Presskammerl.

„Nachts, wenn es still wird im Vereinsheim und im Garten auch alle Tiere schlafen,

dann kann man es hören.“

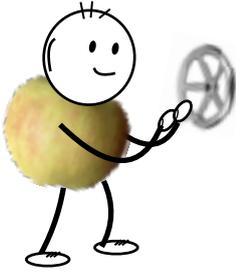
„Was?“

„Die Angeber vom Presskammerl.“

Alle Maschinen im Presskammerl warten schon lange auf diesen Tag.

Der Winterputz nach der letzten Pressaktion hat ihnen gut getan.

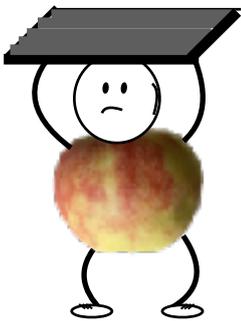
Die Pause vom letzten Herbst bis jetzt haben sie anstandslos überstanden und endlich, endlich kommt wieder Leben in die Motoren, Lager, Schläuche und Heizelemente.



Gleich ganz vorne rechts an der Aussenwand steht die grüne **Ratzemühle**, auch Krachmacher genannt. Am liebsten würde sie schon mal eine Proberunde drehen. Leider fehlt noch der Strom und ein Handrad gibt es nicht. Aber sie weiß, wie wichtig sie ist. Wer, außer ihr, kann aus einem Apfel Maische machen.

„Ohne mich geht hier gar nichts, postet sie lautstark in die Maschinenrunde“ und holt auch den letzten Stahlkoloss aus dem langen Winter-Frühlings-Sommer-Schlaf.

„Nur ich habe Zähne aus Stahl und ratzfatz schneide ich jeden Apfel in lauter kleine Stücke. Beiße mich durch jede Schale, schnipsel die Kerne raus und trenne die Stiele ab.“



*„Hört, hört.- Was heißt hier, ohne dich geht hier gar nichts,“ will die **Saftpresse** wissen, die auch schon bessere Tage gesehen hat mit ihrem einstmaligen grünen Anstrich.*

„Das bisschen Saft, was bei dir in der Wanne bleibt, ist der Rede nicht wert.“

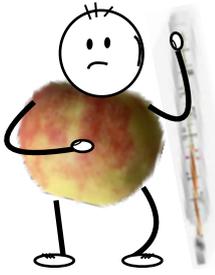
„Erst wenn meine Muckis den Zylinder heben hat das letzte Tröpfchen keine Chance.“

Dann fließt der ganze Saft durchs Filtertuch und in den Trichter mit dem großen Eimer - und wer will, kann jetzt schon mal vorkosten - also, ohne mich bekommst du kein Glas voll.“

„Und - und aus den Apfelresten mache ich einen Apfelkuchen.

Man kann auch Reh-Pizza, oder Trester dazu sagen.

Das bekommen die Tiere im Wald und die freuen sich schon, wenn im Winter die Futtersuche immer schwieriger wird.“



„Oh Messieurs, wer hat denn an euren Motoren gedreht, gehts noch?“

Fragt jetzt die **Pasteurisierung-Anlage**

„Ihr seid doch nur dumme mechanische Lakaien. Ich wurde schon 1864 erdacht und bin die Tochter von einem französischen Chemiker, von Louis Pasteur.“

„Nur ich kann den wertvollen Apfelsaft haltbar machen und von Schimmel und Bakterien befreien.

Ausserdem, ich bin die größte Anlage hier im Kammerl.

Ich habe eine silberne belle-etaage aus Edelstahl.

Oben kommt der frischgepresste Saft über ein grand Sieb in den Vorlaufbehälter und unten wartet schon das heiße Wasser mit dem Wärmetauscher.“

„Nur mit dem richtigen Timing, also mit der richtigen Durchlaufgeschwindigkeit, wird der Apfelsaft über 78°C im Wärmetauscher erhitzt.

Und zu heiß darf der Saft aber auch nicht werde, sonst kann sich sein Geschmack, oder die Farbe verändern.“

„Ihr seht, sich nur im Kreis zu drehen oder mit den Muskeln zu protzen reicht nicht. Auch wenn ich ganz hinten stehe, somit ist jetzt klar, wer hier die grande dame ist.“

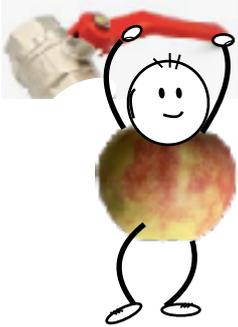


Jetzt traut sich auch der blaue Gartenschlauch aus seiner Ecke, gleich links unten neben der Türe.

„Es ist ja toll was ihr alles könnt. Aber wer will schon einen schmutzigen Saft trinken. Igitt, will garnicht daran denken was da alles so mit schwimmt!“

„Ihr könnt euch noch so schwindlig drehen, so stark oder heiß sein, erst wird geduscht und wenn alles sauber ist, dann - und nur dann - könnt ihr loslegen. Ohne mich könnt ihr gleich den Stecker ziehen.

Und wenn in den nächsten Tagen die Äpfel ankommen, ich bin die erste Station und da müssen alle durch.“



Der rote Absperrhahn an der **Abfüllstation** hat sich die Protzerei nun lange angehört und kann kaum noch seinen Kugelbauch vor Lachen halten.

“Ganz schön eingebildet die Herren Krachmacher, Muskelprotz, Heißplauderer und Rasensprenkler.“

“Wenn ich mich sperre - und das meine ich nun wörtlich,“
sagt der Absperrhahn,
*„dann kommt kein Tropfen hier raus.
Also, wer ist hier der Wichtigste?“*

Und nun war es ganz still im Presskammerl.
Alle schauten betroffen auf den Boden als hätte es die Sicherung rausgehauen.

„Hey, gehts noch?“
Unterbricht der Absperrhahn die peinliche Ruhe.

*„Das war doch nur ein Spass - habt ihr es noch immer nicht kapiert?
Jeder hier ist wichtig, egal ob groß oder klein, Kaltduscher oder
Dampftplauderer, mit Zähnen aus Stahl oder als Gewichtheber.“*

*„Nur wenn wir unsere Talente bündeln gibt es den süßen Apfelsaft
und die Mädchen und Buben aus den Kindergärten wissen jetzt wie der Saft
in die Box kommt.“*

„War doch bloß Spass,“ wiederholten alle im Chor
und ihr Lachen konnte man bis zur Würm hören.

Und die Moral von der Geschichte.
Jeder ist etwas besonderes, und glänzt durch sein Talent und Können.
Für die wirklich großen Leistungen braucht es viele Talente,
unabhängig von Farbe, Nation, Alter und Geschlecht.